

Soziale Arbeit und Prostitution. Professionelle Handlungsansätze in Theorie und Praxis. Hrsg. Martin Albert und Julia Wege. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2015, 263 S., EUR 34,99 *DZI-E-1402*

Aufgrund der anhaltenden Tabuisierung der Prostitution liegen zu den dahingehenden Rahmenbedingungen und Konzepten der Sozialen Arbeit kaum gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse vor. Dieser Sammelband möchte durch eine Dokumentation gezielter professioneller Ansätze und Methoden einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke leisten. Die Aufsätze befassen sich mit der Beratungslandschaft, mit quartiersbezogenen Interventionen in Berlin, mit der Drogenproblematik und mit der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Gesundheitsbereich. Beachtung finden außerdem die rechtliche Situation von Migrantinnen in der Schweiz, die Erfahrungen der Zürcher Anlaufstelle Isla Victoria und die Herausforderungen für junge Menschen, die nach dem Hochschulstudium der Sozialen Arbeit im Handlungsfeld der Prostitution tätig werden wollen. Beobachtungen zur fachlichen Begleitung für Opfer von Menschenhandel und zur Bedeutung von Supervision und Coaching werden ergänzt durch Handlungsempfehlungen für den Aufbau von Beratungsstellen. Die Beiträge in diesem Buch stellen Bezüge zu grundlegenden sozialarbeiterischen Herangehensweisen wie beispielsweise der Einzelfallhilfe, dem Case Management, der Gruppenarbeit und der Netzwerkarbeit her.

Handbuch Mentalisieren. Hrsg. Anthony W. Bateman und Peter Fonagy. Psychosozial-Verlag. Gießen 2015, 641 S., EUR 99,90 *DZI-E-1336*

Das in den 1990er-Jahren in Großbritannien entstandene Konzept des Mentalisierens befasst sich mit der Fähigkeit, die eigene kognitive und emotionale Innenwelt und diejenige anderer Menschen verständig zu erkennen. In diesem Manual erörtern psychologische Expertinnen und Experten die professionelle Anwendung entsprechender Ansätze. Die Aufsätze erklären die begrifflichen Dimensionen und stellen die Grundlagen zur Beurteilung der mentalen Reflexionskompetenz vor. Settings wie die Einzel-, Gruppen und Familientherapie, die Kinderpsychotherapie und die Kurzzeittherapie sowie ambulante, stationäre und teilstationäre therapeutische Kontexte werden vorgestellt. Im zweiten Teil des Sammelbandes wird die Umsetzung mentalisierungsbasierter Techniken bei einigen psychischen Krankheitsbildern geschildert. Hierbei werden dem Borderline-Syndrom, der antisozialen Persönlichkeitsstörung sowie Essstörungen, Depressionen und Traumata besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neben spezifischen Behandlungsverfahren für junge Menschen werden auch Suchtprobleme und die für suchtbelastete Mütter entwickelten Interventionsprogramme „Holding Tight“ und „Mothering from the Inside Out“ in den Blick genommen. Das mit einem umfänglichen Glossar versehene Kompendium ermöglicht eine detaillierte Sicht auf den gegenwärtigen Wissensstand zur Theorie und Praxis des Mentalisierens.

Zurück in die Hoffnung. Systemische Arbeit mit „Multiproblemfamilien“. Von Marie-Luise Conen. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2015, 292 S., EUR 34,- DZI-E-1388*

Anlässlich des 65. Geburtstages der Psychologin und Psychotherapeutin Marie-Luise Conen präsentiert dieses Buch eine Auswahl ihrer bedeutendsten Vorträge und Aufsätze zur systemischen Arbeit mit mehrfach belasteten Familien. Die teilweise neu überarbeiteten Beiträge widmen sich der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Heimerziehung, dem sexuellen Missbrauch und der Aufsuchenden Familientherapie, wobei auch auf die Arbeit in Zwangskontexten und auf das Konzept der Resilienz eingegangen wird. Einige Texte beleuchten die Diskriminierung von Frauen in Stellenausschreibungen für soziale Berufe, die Arbeit mit Genogrammen und eine wahrgenommene „Therapeutisierung der Sozialarbeit“. Außerdem stehen mögliche Defizite der Jugendhilfe, die Arbeit der Jugendämter und die Etablierung der systemischen Methode im Fokus. Konkrete Impulse gibt die Autorin mit ihrem Modell der Familienrekonstruktionsarbeit, dessen Anwendung sie am Beispiel ihrer eigenen Familiengeschichte veranschaulicht.

Ressentiment. Über die Vergiftung des europäischen Geistes. Von Reinhard Olschanski. Verlag Wilhelm Fink. Paderborn 2015, 228 S., EUR 29,90 *DZI-E-1391*

Nicht zuletzt im Kontext der seit einigen Jahren andauernden Finanzkrise entstanden in Europa in jüngster Zeit einige rechtspopulistische Gruppierungen, die sich meist nationalistischen und rassistischen Zielen verschrieben haben. Dieses Buch widmet sich der Untersuchung des dieser Entwicklung zugrunde liegenden fremdenfeindlichen Ressentiments. In einer theoretischen Annäherung an das Thema werden zunächst die Mechanismen der Feindbildkonstruktion aufgezeigt, wobei auch Fragen im Hinblick auf die Ausübung von Macht Berücksichtigung finden. Im Hauptteil des Buches erfolgt eine historische Rekapitulation des Ressentimentdenkens in Europa. Hier beleuchtet der Autor die Epoche der Antike, die Zeit der Kreuzzüge und die durch die Wissenschaftskultur und Kolonialisierung angestoßene Konstruktion einer Wertedifferenz zwischen Europa und dem Rest der Welt. Weitere Überlegungen werden zu aktuellen innereuropäischen Konflikten und der globalen politischen Situation nach dem Zweiten Weltkrieg angestellt. Das Buch schließt mit Anmerkungen zu aktuellen antieuropäischen, antisemitischen und islamophoben Strömungen.

Muslimische Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Eine historische und systematische Einführung. Von Rauf Ceylan und Michael Kiefer. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 160 S., EUR 24,99 *DZI-E-1404*

Trotz der seit den 1960er-Jahren andauernden Einwanderung aus dem islamischen Kulturkreis ist die muslimische Bevölkerung Deutschlands bislang mit keinem eigenen Verband in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege vertreten.

ten. Dieses Buch erklärt die Ursachen für diesen Sachverhalt und benennt Aufgaben, die von künftigen muslimischen Trägern angegangen werden könnten. Im Anschluss an eine Darstellung der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland und der theologischen Grundlagen der muslimischen Wohlfahrtspflege richtet sich das Augenmerk auf historische Aspekte der Migration, auf die wichtigsten islamischen Organisationen und Verbände und auf die Gemeindearbeit der Moscheen. Verschiedene Optionen für muslimische Verbandsarbeit werden anhand einiger Porträts ausgewählter Modellprojekte veranschaulicht. Die Ausführungen münden in konkrete Handlungsempfehlungen für die Erfolg versprechende Eingliederung muslimischer Wohlfahrtsorganisationen in die Liga der Freien Wohlfahrtspflege.

Erfolgreich Publizieren. Grundlagen und Tipps für Autorinnen und Autoren aus den Sozial-, Erziehungs- und Geisteswissenschaften. Von Barbara Budrich. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 151 S., EUR 16,90

DZI-E-1393

Wer in der Welt der Wissenschaft Fuß fassen möchte, ist oft unsicher hinsichtlich der formalen und inhaltlichen Herausforderungen bei der Publikation eigener Forschungsergebnisse. Als Ratgeber für Autorinnen und Autoren möchte diese Handreichung unter Bezugnahme auf die Fachbereiche der Sozial-, Erziehungs- und Geisteswissenschaften bei möglicherweise entstehenden Problemen zur Seite stehen. Die Autorin erläutert aus ihrer Perspektive als erfahrene Verlegerin, was bei einer Veröffentlichung zu beachten ist. Anknüpfend an eine Differenzierung verschiedener Buchtypen werden Faktoren wie Aufmachung, Ladenpreis und Presse beschrieben, die für den Verkaufserfolg eine Rolle spielen. Darüber hinaus werden die Besonderheiten von Zeitschriftenaufsätzen und Dissertationen beschrieben, es werden Wege zur Einwerbung von Druckkostenzuschüssen und die Arbeitsweisen internationaler Verlage, vor allem im englischsprachigen Raum, dargelegt. Weitere Ausführungen beschäftigen sich mit redaktionellen und typografischen Fragestellungen wie beispielsweise im Hinblick auf die Gliederung, den Stil, das Zitieren und die Einfügung von Grafiken und Tabellen. Tipps zur Vertragsgestaltung und zur Zusammenarbeit mit dem Verlag und dem Lektorat helfen bei organisatorischen Abläufen. Abschließend wird der gesamte Publikationsprozess von der Manuskripträsentation bis hin zur Drucklegung zusammenfassend dargestellt.

Pädagogik. Studienbuch für pädagogische und soziale Berufe. Von Anke Spies und Gerd Stecklina. Ernst Reinhardt Verlag. München 2015, 165 S., EUR 26,99

DZI-E-1394

Als eine Bezugswissenschaft liefert die Pädagogik der Sozialen Arbeit wichtige theoretische Grundlagen zur Entwicklung ihrer eigenen fachlichen Identität. Dieses Buch eröffnet Studierenden einen Überblick über zen-

trale fachliche Zugänge. Eingangs wird anhand eines Fallbeispiels demonstriert, dass die Trennung zwischen Schulstrukturen und sozialpädagogischen Bildungsstrukturen aufgehoben werden sollte. Die daran anschließenden terminologischen Erläuterungen befassen sich mit den Grundbegriffen der Pädagogik und mit Handlungsmaximen wie unter anderem der Prävention, der Partizipation, der Netzwerkarbeit und der Inklusion. Ein eigenes Kapitel gilt der Erörterung verschiedener Dimensionen der Intersektionalität, wobei vor allem die Bedeutung der Diversität, Genderfragen, biografische Übergänge und das Konzept der Handlungsfähigkeit im Blickfeld stehen. Eingegangen wird auch auf disziplinäre Schnittstellen und auf Tätigkeitsfelder wie die Frühförderung und Elementarbildung, die Erwachsenenbildung, die Jugendhilfe und die Schulsozialarbeit. Ergänzend folgen Reflexionen zum Begriff der Adressatinnen und Adressaten und zu möglichen zukünftigen Entwicklungen. Marginalien und Symbole erleichtern die Lektüre.

Altern und Versorgung im nachbarschaftlichen Netz eines Wohnquartiers. Hrsg. Sigrid Kallfaß.

Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 191 S., EUR 34,99

DZI-E-1395

Angesichts des demografischen Wandels stehen immer mehr ältere Menschen vor der Frage, ob und wie sie ihren Wohnraum an die sich verändernden Bedürfnisse anpassen können. Mit dem Ziel, neue Antworten auf diesbezügliche Herausforderungen zu finden, beauftragte das Bundesforschungsministerium im Zeitraum von 2009 bis 2012 die Hochschule Ravensburg-Weingarten mit dem Kooperationsprojekt „Altern und Versorgung im nachbarschaftlichen Netz einer Wohnbaugenossenschaft“. Am Beispiel eines kleinen Wohnquartiers in der baden-württembergischen Stadt Ravensburg wurde empirisch untersucht, welche Bedeutung die Nachbarschaft in der Alltagspflege und Alltagsversorgung von Seniorinnen und Senioren einnimmt, welche Möglichkeiten die an der Initiative beteiligten Wohnbaugenossenschaften haben und ob deren Vernetzung mit dem ebenfalls beteiligten Altenhilfeträger im Sinne versorgungsfreundlicher ambulanter Strukturen ausbaufähig ist. In diesem Bericht wird das Zusammenwirken von Praxis und Wissenschaft vor Ort vorgestellt. In den Einzelbeiträgen geht es um soziologische Perspektiven auf das Thema, um die Gemeinwesenarbeit, um innerfamiliale Hilfestrukturen und um die Verbindung unterschiedlicher Formen der Unterstützung. Die Ergebnisse zeigen, wie Wohnungsbau- und Altenhilfeträger zu einem gelingenden Zusammenleben der Generationen beitragen können.

Jeder kann Musik. Musik ist mehr als ich höre. Von Johannes Kemser. Verlag Lucius & Lucius. Stuttgart 2015, 219 S., EUR 29,50 *DZI-E-1396*

Als Kommunikationsmedium gewinnt die Musik in der Sozialen Arbeit und in den Pflegeberufen zunehmend an Bedeutung. Ausgehend von seiner eigenen Berufser-

fahrung und von einigen erziehungs-, sozial- und musikwissenschaftlichen Studien bietet der Autor mit diesem Buch einen Orientierungsrahmen für die musikpädagogische Praxis. Die Auseinandersetzung beginnt mit einer Diskussion von Fragen bezüglich musikalischer Begabung, des Musikgeschmacks und der Wirkung von Musik auf das Gedächtnis. Im Fokus stehen insbesondere die Heilkraft der Musik bei Demenz, das Phänomen des Hörens, die Erlernbarkeit des Singens und der Musikunterricht an Hochschulen und allgemeinbildenden Schulen. Auch dem Missbrauch von Musik als Folterinstrument und ihrer ideologischen Vereinnahmung im Nationalsozialismus gilt das Interesse. Erweitert wird das Spektrum durch Darlegungen zur Willensfreiheit in Bezug auf die musikalischen Präferenzen, zur religiös-spirituellen Funktion von Musik in der Palliativpflege sowie bei Begräbnissen und zum Transfer der Erkenntnisse in die Praxis.

Resilienz im Erwachsenenalter. Von Bernhard Leipold. Ernst Reinhardt Verlag. München 2015, 240 S., EUR 29,99 *DZI-E-1398*

Als Gegenstück der Vulnerabilität bezeichnet der in den 1950er-Jahren entstandene Begriff der Resilienz die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensereignissen umzugehen und diese unter Rückgriff auf individuelle Ressourcen bewältigen zu können. Der Text geht

der Frage nach, welche Prozesse und Mechanismen dazu beitragen, dass erwachsene Menschen in schwierigen Situationen ihre psychische Widerstandskraft bewahren. Im Anschluss an einige terminologische und methodische Erklärungen erkundet der Autor unter Bezugnahme auf den theoretischen Rahmen der Entwicklungspsychologie die Rahmenbedingungen, Ursachen und Konsequenzen der Resilienz. Neben unterschiedlichen Coping-Prozessen werden auch die Bedeutung soziodemografischer Faktoren und die Möglichkeiten der intentionalen Verhaltenssteuerung aufgegriffen. Auf dieser Grundlage folgt schließlich eine Bestandsaufnahme konkreter Ansätze der Prävention und Intervention, wie zum Beispiel der psychologischen Früh- und Krisenintervention, spezifischer Verfahren bei der Therapie von Traumata oder geeigneter Zugänge in den Gesundheitswissenschaften. Übungsfragen und ein Glossar unterstützen das Verständnis der Materie.

SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar. Hrsg. Reinhard Wiesner. Verlag C. H. Beck. München 2015, 2085 S., EUR 89,– *DZI-E-1399*

Mit dem im Jahr 1990 verabschiedeten Sozialgesetzbuch VIII wurde in Ablösung zu dem vorherigen Jugendwohlfahrtsgesetz die Kinder- und Jugendhilfe bundeseinheitlich neu geregelt. Diese fünfte Auflage des Kommentars



Bank
für Sozialwirtschaft



Mit Erfahrung und Expertise.

Zum Beispiel beim Liquiditätsmanagement. Nutzen Sie alle Vorteile eines controllingbasierten Cash-Managements – halten Sie Ihre Liquidität und einen effizienten Zahlungsverkehr zu jeder Zeit aufrecht. Dabei profitieren Sie von unserer besonderen Expertise im Gesundheits- und Sozialwesen.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0221 97356-0 | bfs@sozialbank.de

www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches

erläutert die aktuellen Vorgaben mit Stand vom 1. August 2015. Neben der Originalfassung des Gesetzestextes finden sich hier Anmerkungen zum Leistungsspektrum der Jugendhilfe, zum Datenschutz, zu den freien Trägern und zur örtlichen Zuständigkeit, wobei auch auf Fragen der Kostenbeteiligung und auf die Straf- und Bußgeldvorschriften eingegangen wird. Die Änderungen betreffen das Kinder- und Jugendhilfeverwaltungsvereinfachungsgesetz vom August 2013 und das Präventionsgesetz vom Juli 2015. Aufgenommen wurde darüber hinaus auch ein im Juli vergangenen Jahres vom Bundeskabinett beschlossener Gesetzentwurf zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher. Der Anhang bietet ergänzende Hinweise zum Familienverfahrensrecht, zum Adoptionsvermittlungsgesetz, zum Kinderschutz und zur Kooperation zwischen Jugendhilfe und Justiz.

Management der Nonprofit-Organisation.

Bewährte Instrumente im praktischen Einsatz. Hrsg. Rolf Eschenbach und andere. Schäffer-Poeschel Verlag. Stuttgart 2015, 458 S., 49,95 *DZI-E-1400*
Angesichts der Verknüpfung sozialer und ökonomischer Ziele erfordert die Leitung von Non-Profit-Organisationen (NPO) spezifische professionelle Kompetenzen. Dieser Sammelband unterstützt Führungskräfte in NPO beim effektiven Einsatz betriebswirtschaftlicher Methoden und bietet weitreichende Hilfestellungen für das Management. Im Mittelpunkt stehen Aufgaben im Hinblick auf die Performance, die Organisation und den Umgang mit personellen und finanziellen Ressourcen. Dabei geht es beispielsweise um das Marketing, die Wirkungsanalyse, die Wahl der Rechtsform, das Projektmanagement, das Fundraising und die interne Kommunikation. Weitere Erläuterungen gelten der Governance, dem Innovationsmanagement und der Unterstützung von Entscheidungsprozessen im Allgemeinen. In den Beiträgen werden die für die einzelnen Bereiche geltenden Besonderheiten für NPO und die jeweils relevanten Handlungsinstrumente eingehend beschrieben. Das Buch eignet sich zudem als Nachschlagewerk und Ratgeber bei schwierigen Situationen in der Leitung von NPO.

IMPRESSIONUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omanowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlümpfer (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606